

artigkeit analysiert. Seine wissenschaftlichen Vorgänger überragt S. in erster Linie dadurch, daß er in den zahlreichen Rechnungsquellen enthaltene quantitative Angaben zu Einnahmen und Ausgaben zum ersten Mal, verdeutlicht durch 123 Tabellen, umfassend und systematisch ausgewertet hat und in sorgfältiger methodischer Abwägung der Lücken, Unvollständigkeiten und Einseitigkeiten der Zahlen zu überzeugenden Ergebnissen kommt. Dadurch gelingt es ihm, die Entwicklung der Finanzwirtschaft in den geschilderten Jahrzehnten, deren Auswahl auf Grund ihrer archivalischen Überlieferungsdichte erfolgt ist, in ihrem quantitativen Auf und Ab eindringlich zu charakterisieren. War um 1382 die wirtschaftliche Lage des Ordens generell gut, so stiegen um 1400 die Belastungen der zentralen Ämter trotz steigender Einnahmen deutlich an. Die direkten und indirekten Folgen der Kriege mit Polen-Litauen seit 1409 führten zu dramatischen Einbrüchen, zum starken Rückgang der Einnahmen und enormer Steigerung der Ausgaben. Diese Tendenzen wurden erst um 1437 durch eine Konsolidierung auf deutlich niedrigerem Niveau bis zu einem gewissen Grade wieder umgekehrt, eine Konsolidierung, die dann um 1450 nur noch mit Mühen aufrechterhalten werden konnte. Einnahme- und Ausgabesituation der Kassen beeinflussten nachhaltig das Verhältnis der zentralen Ämter um den Hochmeister zu den lokalen Ämtern der Gebietiger ebenso wie die Beziehungen des Ordens zu den preußischen Ständen und zu den benachbarten Mächten. Die quantitativ abgesicherten Aussagen über die Wirtschafts- und Finanzlage klären den sachlichen Hintergrund mancher Parteiaussage und ermöglichen begründete Urteile über ihre Berechtigung, so daß etwa die ständischen Klagen über den Eigenhandel und die Steuerforderungen des Ordens oder über das Vorgehen lokaler Amtsträger jetzt mit den rekonstruierten konkreten Gegebenheiten konfrontiert werden können. Auf diese Weise strahlen die Ergebnisse S.s weit hinein in die allgemeine preußische Landesgeschichte. Das herausragende Werk verdient größte Aufmerksamkeit der Spät-MA-Historiker.

Klaus Neitmann

Elity mieszczańskie i szlacheckie Prus Królewskich i Kujaw w XIV–XVIII wieku [Bürgerliche auch adlige Eliten im Königlichen Preußen und in Kujawien], zbiór studiów, pod red. Jacka STASZEWSKIEGO, Toruń 1995, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, 139 S., ISBN 83-231-0703-03, enthält auch zwei dem MA gewidmete Beiträge: Roman CZAJA, Das Patriziat der Thorner und der Elbinger Altstadt (S. 13–50). – Krzysztof MIKULSKI schreibt über den Wandel der Machtelite in Thorn in der zweiten Hälfte des 15. Jh. (S. 51–93).

Hartmut Boockmann

Teresa BORAWSKA, Życie umysłowe na Warmii w czasach Mikołaja Kopernika [Das geistige Leben im Ermland in der Zeit des Nikolaus Kopernikus], Toruń 1996, Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 231 S., 10 Abb., ISBN 83-231-0738-6, PLN 10. – Zum einen geht es der Vf. im Rahmen der allgemeinen ermländischen Geschichte an der Schwelle zum 16. Jh. (S. 17–49) um das regionale Schulsystem und den ausländischen Universitätsbesuch (dies jedoch zeitlich weiter, als der Titel vermuten läßt: erfaßt sind das ganze 15. und 16. Jh.; S. 50–91). Den zweiten Teil bilden Abschnitte zum Kapitel der Diözese Ermland in Frauenburg (S. 92–118) und zum Bekanntenkreis des Kopernikus (S. 119–156). B. zeigt anschaulich die Schullandschaft im seit 1466 polnischen Ermland, die